Es gibt rund um Tod und Sterben viele gute und bewährte Traditionen. Diese können Kinder mit den Erwachsenen zusammen vollziehen und dadurch kennen lernen. Kinder können zum Gebet für Verstorbene, zum Trauergottesdienst und zur Beerdigung mit gehen. Es geht ihnen dabei oft genauso wie den Erwachsenen: Auf der einen Seite wollen sie dabei sein, auf der anderen Seite kann es sein, dass sie ein mulmiges Gefühl haben und sich fürchten, weil sie nicht wissen, was auf sie zu kommt. Es hilft ihnen, wenn die Erwachsenen sie ganz selbstverständlich mitnehmen. Wenn ein Kind allerdings nicht mit zur Beerdigung will, sollte man das respektieren. Es sollte auch kurzfristig zu Hause bleiben dürfen. Dann ist es wichtig, dass jemand bei dem Kind bleibt und es nicht alleine ist.

Im Buchhandel gibt es Bücher, die den Kindern und ihren Eltern helfen, sich mit dem Tod auseinanderzusetzen. Wenn man solche Bücher gemeinsam anschaut, kann das helfen über schwierige Dinge zu sprechen.

In der Kirche können Kinder den Auferstehungsglauben der Christen kennen lernen. Er kann sie genauso trösten wie er Erwachsene tröstet.

Impressum

Herausgeber:
Kath. Kirchengemeinde Sankt Martin,
Saarbrücken (Halberg)
Pfarrer Matthias Holzapfel
Saarbrücker Straße 72a
66130 Saarbrücken
Internet: sanktmartin-saarbruecken.de
Email: pfarrbuero@sanktmartin-saarbruecken.de

Tod und Trauer

Eine Handreichung der Pfarrei St. Martin, Saarbrücken (Halberg)

Wenn jemand stirbt, dann ist das ein großer Einschnitt. Pläne werden zunichte, Beziehungen reißen ab, das bisherige Leben wird oftmals in Frage gestellt. Und dazu muss noch so viel geregelt werden. Wo soll man anfangen?

Es muss Vieles geregelt werden

Für die Organisation und die Unterstützung bei den organisatorischen Dingen nehmen Sie am Besten die Hilfe eines Bestatters / einer Bestatterin in Anspruch. Die Bestattungsunternehmen kümmern sich auch um die Terminierung der Beerdigung und nehmen dazu Kontakt mit uns und mit dem Friedhofsamt auf. Für die Gestaltung der Beerdigung selbst, für das Gebet und die Fragen nach Gott und dem Sinn stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wenn eine Beerdigung bei uns durch ein Bestattungsunternehmen gemeldet wird, nehmen wir möglichst bald Kontakt zu den Angehörigen auf. Natürlich können Sie sich auch direkt persönlich an uns wenden.

Tote begraben

Für die Christen gehört es zu den Werken der Barmherzigkeit, die Toten zu begraben und für sie zu beten. Es ist Aufgabe der christlichen Gemeinde, sich um die Verstorbenen und ihre Angehörigen zu kümmern. Pfarrer Holzapfel und Gemeindereferent Willems beerdigen normalerweise in der Pfarrei Sankt Martin. Sie besuchen die Angehörigen, teilen ihre Trauer und besprechen mit ihnen die Beerdigung. Sie haben Zeit für ihre Fragen und gestalten eine persönliche Abschiedsfeier.

Für die Beerdigung erhebt die Pfarrei Sankt Martin keine Gebühren.

Weitere Informationen

Möglichkeiten der Beerdigung – S. 4

Kinder und Tod – S. 7

ches. Diesen Formen ist gemeinsam, dass das Grab bekannt und gekennzeichnet ist so dass man es immer wieder besuchen kann.

Seebestattung

Die Seebestattung ist bei uns selten. Vor einer Seebestattung kann bei uns ein Trauergottesdienst zur Verabschiedung stattfinden.

Kinder und Tod

Ein Kind erlebt die Welt anders als Erwachsene. Manches erscheint ihm bedrohlich, was für Erwachsene ganz normal ist, manches nimmt es als normal, das für Erwachsene schwer zu bewältigen ist. So ist es auch mit allen Fragen von Tod und Sterben. Der Tod eines Menschen wirft viele Fragen auf, aber es sind bei Kindern oft ganz andere Fragen als bei den Erwachsenen.

Die Begegnung mit dem Tod kann sehr unterschiedlich sein. Stirbt das geliebte Haustier oder sieht das Kind ein totes Tier am Straßenrand? Erfährt das Kind vom Tod eines entfernten Verwandten oder vom Tod der Großeltern? Wenn es keine große Nähe zu der verstorbenen Person gibt ist alles meist relativ einfach. Man kann ganz sachlich über den Tod reden.

Wenn aber jemand stirbt, der dem Kind sehr nahe stand, dann erlebt das Kind die Trauer genauso wie ein Erwachsener. Und es sucht genauso nach Antworten, was jetzt mit dieser Person ist. Erwachsene können helfen, indem sie Fragen des Kindes ernst nehmen und mit dem Kind zusammen nach Antworten suchen. Es ist wichtig, auf die Kinder ein zu gehen und ehrlich zu sein. Die Tatsache, dass jemand gestorben und nicht mehr da ist, lässt sich nicht verstecken. Kinder dürfen Erwachsene trauern sehen. Das hilft ihnen bei ihrer eigenen Trauer. Auch sie brauchen Möglichkeiten, ihre Trauer auszudrücken. So kann es hilfreich sein, eine Kerze für den/die Verstorbene/n anzuzünden.

Besondere Formen

Verabschiedungsgottesdienst

Vor einer Urnenbeisetzung kann ein Verabschiedungsgottesdienst mit Sarg stattfinden. Er kann in der Kirche oder in der Trauerhalle sein. Ein letztes Mal versammelt sich die Trauergemeinde um den/die Verstorbene/n und erinnert sich gemeinsam. Am Ende wird der Sarg zum Krematorium gebracht. Die Beisetzung ist in diesem Fall an einem späteren Termin auf dem Friedhof.

Friedwald

Die Trauergemeinde versammelt sich am Eingang des Friedwaldes und geht mit der Urne zur Andachtsstätte. Dort ist der Trauergottesdienst, er ist vergleichbar mit dem Trauergottesdienst in der Friedhofshalle. Anschließend ist die Beisetzung an einem Baum im Friedwald. Im Friedwald gibt es nur wenig Wetterschutz und die Wege sind länger. Es gibt die Möglichkeit, gehbehinderte Personen mit dem Auto näher an das Grab zu bringen. Der Trauergottesdienst kann auch direkt am Grab sein oder es kann vorher ein Sterbegottesdienst in der Kirche sein.

Anonyme Beisetzung

Bei einer anonymen Beisetzung gibt es keinen Beisetzungsritus. Da die Grabstätte anonym und damit unbekannt ist kann niemand von den Angehörigen und Freunden an der Beisetzung teilnehmen und niemand weiß, wo das Grab liegt. Es kann vorher ein Verabschiedungsgottesdienst in der Trauerhalle oder Kirche stattfinden.

Mittlerweile wird die anonyme Beisetzung sehr selten gewählt. Meistens war der Grund für diese Form, dass es niemanden gab, der auf Dauer das Grab pflegen konnte. Für dieses Problem gibt es heute bessere Lösungen: Baumgräber im Friedwald oder auf dem Friedhof, Urnengemeinschaftsgräber, deren Pflege das Friedhofsamt übernimmt, Urnenwände oder Ähnli-

Beerdigung von Menschen, die nicht Mitglied der Kirche

Wer nicht Mitglied der Kirche ist weil er/sie nicht getauft oder aus der Kirche ausgetreten ist, kann auf eigenen Wunsch oder auf den Wunsch der Angehörigen – wenn es nicht dem ausdrücklichen Willen des/der Verstorbenen widerspricht – von uns beerdigt werden. Wir sind auf jeden Fall bereit, die Angehörigen zu begleiten. Am Besten lassen sich solche Fragen im persönlichen Gespräch klären.

Unterstützende Angebote

Zusätzlich gibt es am Vorabend der Beerdigung das Gebet für Verstorbene und einmal im Monat ein Monatssterbeamt in der Brebacher Kirche Maria Hilf. Weitere Begleitung und Unterstützung ist möglich, z.B. die Krankensalbung vor dem Tod, die Begleitung der Angehörigen während der Zeit des Sterbens oder eine Entlassfeier direkt nach dem Tod eines Angehörigen. Außerdem gibt es im Dekanat Saarbrücken Angebote für trauernde Menschen wie das Lebenscafé, einen Treffpunkt für Menschen in der Zeit der Trauer. Die Termine finden Sie in unserer Gottesdienstordnung und auf der Internetseite des Dekanates Saarbrücken:

www.dekanat-saarbruecken.de/aktuelles/aktuelle-verantstaltungen/.

Kontakt

Kontakt mit uns nehmen Sie am Besten über das Pfarrbüro auf. Manchmal ist im Büro kein Mitarbeiter, der den Anruf entgegen nehmen kann. Wenn Sie anrufen und der Anrufbeantworter sich meldet, dann hinterlassen Sie bitte eine kurze Nachricht mit ihrer Telefonnummer, damit sich möglichst schnell jemand zurück melden kann. In solch wichtigen Fällen wie einer Beerdigung oder dem Wunsch nach Begleitung rufen wir selbstverständlich auch außerhalb der Bürozeiten zurück.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros Brebach - Tel. 06 81 - 87 21 34: Mo 10.00-12.00 Uhr, Mi u. Do 9.00-12.00 Uhr, Mi 17.00-18.00 Uhr

Die Beerdigung

Gebet für Verstorbene

Am Vorabend der Beerdigung findet das Gebet für Verstorbene in der Kirche statt. Es ist ein Dienst unserer Gemeinde an den Verstorbenen und ihren Angehörigen und wird von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern gestaltet.

Trauergottesdienst

…in der Kirche

Das ist die „klassische“ Form der Beerdigung. In der Kirche findet ein Trauergottesdienst statt. Dazu kann der Sarg oder die Urne in der Kirche aufgebahrt werden. Anschließend gehen alle zum Friedhof, entweder versammelt sich die Trauergemeinde im Eingangsbereich und geht von dort

mit Sarg oder Urne zum Grab oder es ist noch eine Gebetsstation in der Friedhofshalle. Danach gehen alle zur Beisetzung zum Grab.

…in der Friedhofshalle

Bei dieser Form versammelt sich die Trauergemeinde in der Friedhofshalle am Sarg bzw. der Urne zum Trauergottesdienst. Am Ende des Gottesdienstes gehen alle zur Beisetzung zum Grab. Der Trauergottesdienst in der Friedhofshalle ist normalerweise kürzer und einfacher als der Trauergottesdienst in der Kirche.

…am Grab

Der Trauergottesdienst kann auch am Grab sein. Dies ist die kürzeste und einfachste Form der Beerdigung. Alle gehen vom Eingangsbereich des Friedhofs zusammen zum Grab, wo der Gottesdienst und die Beisetzung stattfinden. Diese Form ist auch bei schlechtem Wetter im Freien und es gibt nur im Ausnahmefall Sitzplätze.

Grablegung

Bei allen bisher genannten Formen findet die Beisetzung direkt am Grab statt. Nach der Segnung des Grabes wird der Sarg bzw. die Urne in das Grab gelegt. Nach verschiedenen Gebeten und Zeichenhandlungen (z.B. wird das Grab mit Weihwasser gesegnet und es wird dreimal Erde ins Grab geworfen) können Angehörige und alle Anwesenden sich am Grab verabschieden. Es steht dort Weihwasser zum Segnen des Grabes bereit, ebenso Erde und eine Schaufel mit der man etwas von der Erde ins Grab werfen kann. Häufig werden auch Blütenblätter oder Blumen bereit gestellt, die man auf das Grab streuen kann. Ebenso kann man den Angehörigen sein Beileid ausdrücken. Es bedarf dazu normalerweise keiner großen Worte. Ein Händedruck, ein mitfühlender Blick, eine Geste der Verbundenheit machen die Anteilnahme deutlich.